

Ihn weckt ein ganzer Hahnenchor

RASSEGEFLÜGEL Klaus Gebhard züchtet seit 38 Jahren Tauben und Hühner. Am Wochenende will der 60-jährige aus Krumme Fohre bei der Landesgeflügelschau einen Sieg erringen.

VON DANIELA SCHÜTTE

Kulmbach/Kasendorf – Wenn es um das Liebesleben seiner Gimpeltauben geht, überlässt Klaus Gebhard nichts dem Zufall. „Die werden so verpaart, wie ich das will, nicht wie sie das wollen“, sagt er schmunzelnd. In der Vererbungslehre kennt sich der 60-jährige aus wie kein anderer: Seit 38 Jahren schon züchtet er die gefiederten Tiere. „Trotzdem kommt ab und an eine ganz andere Farbe heraus als geplant“, meint Gebhard. Und fügt augenzwinkernd hinzu: „Da weiß ich, dass da einer fremd gegangen ist.“

Wer Gebhards Garten in Krumme Fohre betritt, der wird mit gurrenden Lauten empfangen. Der Züchter hat einen Teil seiner Vögel in einer Voliere gleich neben der Garage untergebracht. Hier herrscht zur Zeit eine reine Männergesellschaft. „Gebrütet wird erst wieder ab März. Deshalb sind Täuber und Täubinnen getrennt.“

Schimmerndes Gefieder

Mit geübtem Griff packt er eines der Tiere, zuerst am Rücken, dann an den Füßen: „Sonst fliegen sie mir weg.“ Im Sonnenlicht zeigt sich das schöne Geheimnis der stets zweifarbigen Gimpeltaube. „Haben sie schwarzes Gefieder, dann schimmert es mal grün, mal lila“, erklärt Gebhard, während er das Tier dreht und wendet.

Ausgesucht hat die Rasse seine Frau Gisela. „Nach Schönheit“, sagt er und lacht. Mehr als 200 Tauben hat er inzwischen. „Ich habe mir deshalb vor eini-



Der Züchter ist stolz auf die Farbenvielfalt seiner Gimpeltauben. Je nach Licht schimmert das Gefieder grün oder lila.

gen Jahren ein Stück Land dazugekauft“, erzählt Gebhard, während er über einen schmalen Waldweg hinunter zu seinen Tieren geht. Die Täubinnen sind hier ebenso untergebracht wie um die 60 Hühner. Schon nach wenigen Metern laufen einem die ersten Hennen gackernd entgegen.

Keine gewöhnlichen Haushühner

Auf dem Gelände dürfen sie sich frei bewegen, und wenn sie wollten sogar noch weit darüber hinaus. Zäune gibt es hier nämlich nicht. „Trotzdem bleiben sie immer hier“, wundert sich Gebhard. Die Hähne sind dagegen im Stall untergebracht. Damit es keinen ungewollten Nachwuchs gibt – und keine Hahnenkämpfe.

Der Laie mag die Tiere für gewöhnliche Haushühner halten. Tatsächlich handelt es sich hier



Auf der Schau am Wochenende könnte dieser Bantam gewinnen. Besonders auffällig: die großen weißen Ohrscheiben.

aber um begehrte Zuchttrassen. Denn im Waldboden scharren neben den gerade einmal 600 Gramm schweren Urzwerge, den Bantam, auch Barnefelder Zwerge. „Das ist die Rasse des Jahres“, ergänzt Gebhard.

Während der Rentner seine Tauben in Kulmbach nicht ausstellen darf – er richtet sie nämlich selbst – will er am kommenden Wochenende auf der Geflügelschau in der Mönchshofhalle (siehe Infokasten) mit seinen Hühnern punkten. „Da geht es um die Ehre“, sagt er und tut deshalb alles, um seine Tiere optimal vorzubereiten.

Über den Sieg entscheiden vor allem Form und Farbe. Eine gute Zucht ist daher Hauptvoraussetzung, die Ernährung die zweite. Gebhards Vögel sind wahre Gourmets. Dem Wasser setzt der Züchter außerdem

Stoffe zu, die für einen neutralen PH-Wert sorgen. „Mit dem Futter bekommen sie alles, was sie brauchen. Darauf lege ich ganz großen Wert.“ Insgesamt verfüttert der Züchter in einem Monat 13 Zentner Getreide. „Die haben es richtig gut hier“, meint er.

Schönheitskur vor der Schau

Und dann wird das Federvieh kurz vor der Schau noch einmal so richtig herausgeputzt. „Die Ohrscheiben werden gewaschen und die Füße schön eingölt“, erläutert Gebhard. Damit die Tiere während der Schau ruhig bleiben, steht darüber hinaus eine zweitägige Käfiggewöhnung an: „Ich komme dann auch schon mal mit einem weißen Mantel zum Füttern, denn den tragen die Richter später auch.“

Zucht und Ausstellung beanspruchen viel Arbeit, die der Rentner aber nicht missen möchte. „Ich bin seit Jahren nicht mehr richtig in den Urlaub gefahren“, sagt er. Gebhard ist froh, seine Familie hinter sich zu haben: „Ohne meine Frau käme ich nicht zurecht. Dass sie so dabei ist, das ist ganz toll.“

Landesgeflügelschau

Mehr als 6000 Vögel werden am Freitag, 19. Oktober, in der Mönchshofhalle bewertet. Besucher haben am 20. und 21. Oktober die Möglichkeit, sich unter anderem Puten, Perl- und Zwerghühner, Gänse, Enten und Tauben anzuschauen. Die Halle ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr und am Sonntag von 8 bis 14 Uhr geöffnet.



Alleine unter Hennen: Klaus Gebhard kümmert sich täglich um die Fütterung seiner Tiere. Wenige Meter von seinem Haus entfernt hat der Züchter ein eigenes Stück Land für seine gefiederten Lieblinge gekauft. Während die Hennen draußen sind, bleiben die Hähne im Käfig. Fotos: Daniela Schütte